



Die drei Brüder von Zellerfeld.

Drei Brüder waren's auf dem Zellerfeld, die betrieben die Jagerei und gingen oft zusammen auf die Jagd nach der Schalk, die unweit Zellerfeld lag. Als sie eines Sonntags wieder miteinander jagten, erblickte der Jüngste drei Rebhühner. Biff, pass! schoß er schnell ab und glaubte eine Beute erwischt zu haben. Aber das getroffene Rebhuhn läuft fort, und als es der Jäger bis nach dem Höhepunkt des Berges verfolgt, welcher „Beim Neunbrunn“ genannt wird, da ist das Huhn plötzlich vor seinen Augen verschwunden. Der Jäger betrachtet die Stelle näher und bemerkt, daß eine Öffnung in den Berg geht; er macht ein Zeichen an die Stelle, um sie wiederzufinden, dann wandert er zurück und pfeift seinen Brüdern. Nachdem sie alle drei an die Öffnung gelangt, beratschlagen sie, was wohl am besten zu thun sei.

„Ei was“, sagt der Jüngste, „wenn wir hier stehen bleiben, kommt das Huhn nicht heraus, da können wir lange warten, gehen wir nur getrost hinein!“

Die älteren Brüder teilten die Ansicht des Jüngsten. Sie spazierten zu der Öffnung hinein, und nachdem sie eine Strecke unter der Erde gegangen waren, kamen sie in ein großes geräumiges Zimmer, in welchem Tische und Stühle standen; auf dem einen Tische sahen sie allerhand Speisen aufgedeckt. Die drei Brüder hatten gerade Appetit; sie setzten sich nieder und ließen es sich beim Essen und Trinken wohlschmecken. Nachdem sie gegessen und getrunken hatten und sich schon zum Weitergehen anschickten, erschienen ihnen drei junge, fein gekleidete Mädchen. Diese wendeten sich zu den Brüdern, baten sie, sich ihrer anzunehmen, und erzählten, daß sie hier verwünscht seien. Wenn die Brüder sich bereit erklären wollten, drei Jahre in dem Bergesdunkel zu bleiben, so würde für sie — nämlich für die drei Mädchen — die Stunde der Erlösung schlagen. Die jungen Mädchen versprachen während der drei Jahre für Essen und Trinken zu sorgen, auch sollten die Brüder alle Schätze sehen, die sich hier beisammen fänden. Die drei Brüder legten das Versprechen ab, zu bleiben, und wurden ins Nebenzimmer geführt; da sahen sie drei große Fässer mit Gold und viele andre Reichthümer aufgespeichert.

„Und nun verlassen wir euch“, sprach die eine der Frauenspersonen. „Wir werden von jetzt ab ganz schwarz werden und nur alle Jahre einmal wieder kommen. Bleibt standhaft und gedenkt unsrer Erlösung!“ Nach diesen Worten wurden alle drei ganz schwarz und verschwanden.

Den Brüdern wollte es zwar anfänglich gar nicht recht gefallen, daß sie so allein wirtschaften sollten, indes sie fanden sich in ihre Lage, zumal es sich um ein gutes Werk handelte, wie sie denn auch glaubten, nach Verlauf der drei Jahre das Gold mitnehmen zu dürfen.